

Vorlesungen**Blank** **Erkenntnistheorie** **L.127.15010**

Donnerstag, 09:00-11:00 Uhr Raum: L2

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen in der Erkenntnistheorie: Lässt sich Erkenntnis als wahre gerechtfertigte Meinung analysieren? Welche Rolle spielt Evidenz für unsere Erkenntnis? Wie lässt sich die Zuverlässigkeit von Meinungen analysieren? In welcher Weise ist der Erkenntnisbegriff kontextabhängig? Welche Rolle spielen intellektuelle Tugenden für unsere Erkenntnis?

Literatur: Texte zu den einzelnen Themen werden online über PAUL zur Verfügung gestellt.

Hagengruber **Ökonomie, Ethik und Denken** **L.127.15020**

Dienstag, 09:00-11:00 Uhr Raum: L2

Die Vorlesung stellt die Begründung der Ökonomie als Teilbereich der Moralphilosophie dar. Die bisherige philosophische, ethische, moralische oder politische Wissenschaft hat ihre zentralen Begriffe und Ziele stets gegen die Ökonomie zu bestimmen versucht und dabei Ökonomiebeherrschung probiert und propagiert. Das geht aber diametral gegen die Kategorien des Denkens und hat Ökonomie erst zur global mächtigsten Ideologie gemacht. Die Vorlesung verdeutlicht die ideengeschichtliche Aneignung moralischer Begriffe durch die sich generierende Ökonomie, verdeutlicht wird aber auch die analytische und explikative Leistung der Ökonomie in der Deutung und Konkretisierung sogenannter „metaphysischer“ bzw. apriorisierender und dogmatisierender Moralvorstellungen. Eingeführt wird in die großen philosophischen Theorien von Xenophon, Aristoteles, über Locke, Smith, Kant, Hegel, J. St. und H. T. Mill, Marx, Perkins-Gilman, Ayn Rand und anderen. Die Vorlesung findet als Kooperation des Masterstudienganges Wirtschaftswissenschaften (Modul W4122: Ökonomie, Ethik und Denken) und der Studiengänge Philosophie / BA / MA statt. Zusätzlich zur Vorlesung wird ein Seminar angeboten (Di, 11-13 Uhr). Für die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften gilt: Das Modul wendet sich primär an die Studierenden aus der Exzellenz-Initiative sowie an die aktiven Teilnehmer der Reihen „Wirtschaftswissenschaftliches Denken und Handeln“ und „Wirtschaftsethik“. Zu den Leistungsanforderungen: Im Rahmen des Ökonomiestudienganges zusammen mit der Teilnahme am Seminar können im Modul W4122 – 01/02 insgesamt 10 ECTS-Punkte erbracht werden. Prüfungsmodalitäten: Der Abschluss der Vorlesung ist durch ein Inhaltsprotokoll nachzuweisen. Prüfungsmodalitäten Seminar: Präsentation. Der Abschluss des gesamten Moduls erfolgt durch eine zusätzliche Hausarbeit.

Für die Studierenden der Philosophie gilt: Zusätzlich zur Vorlesung wird ein vertiefendes Seminar angeboten (L.127.15160, Di, 11-13 Uhr). Die Vorlesung kann aber unabhängig vom Seminar mit TN oder PL abgeschlossen werden. Diejenigen Studierenden, die sowohl die Vorlesung als auch das Seminar besuchen (für jeweils unterschiedliche Module) können folglich in beiden Veranstaltungen kleine und große Scheine erwerben. Der Abschluss der Vorlesung ist in allen Fächern durch ein Inhaltsprotokoll nachzuweisen. Es können in der Vorlesung durch zusätzliche Hausarbeiten auch Prüfungsleistungen / 6 ECTS erbracht werden.

Literatur: Lektüre zur Vorlesung wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Zur Lektüre empfohlen: R. Hagengruber, Nutzen und Allgemeinheit, Sankt Augustin 2000, K. Rosenthal, Die Gleichursprünglichkeit von Ökonomie und Wissenschaft, Spardorf 1986.

Irlenborn **Philosophische Gotteslehre: Konzepte der gegenwärtigen Religionsphilosophie** **L.127.15600**

Donnerstag, 11:00-13:00 Uhr

Raum: ThF, HS 2

Beginn: 17.04.14

Kann die menschliche Vernunft ohne Rückbezug auf Offenbarungsquellen Aussagen über ein höchstes Wesen bzw. Gott machen? Seit der Antike geht die traditionelle philosophische Gotteslehre von dieser Möglichkeit aus, indem sie fragt, ob es Gründe für (oder gegen) die Annahme eines Gottes gibt und welche Eigenschaften dieser Gott hat. Die Vorlesung führt in die philosophische Gotteslehre ein. Sie klärt zunächst zentrale Begriffe und stellt dann, im Hauptteil, bedeutende Konzepte gegenwärtiger philosophischer Gotteslehre vor. Diskutiert werden sollen Entwürfe von Alvin Plantinga, Richard Swinburne, Richard Schaeffler, Robert Spaemann, Gianni Vattimo und Jean-Luc Marion.

Literatur: T. P. Flint/M. Rea (Hg.), The Oxford Handbook of Philosophical Theology, Oxford 2011. W. Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt 2013. K. Müller, Gottes Dasein denken. Eine philosophische Gotteslehre für heute, Regensburg 2001.

Irlenborn **Kant und Hegel** **L.127.15610**

Donnerstag, 17:00-19:00 Uhr

Raum: ThF, HS 2

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in die Philosophie von Kant und Hegel. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Thematisch geht es um Grundzüge von Kants theoretischer und praktischer Philosophie und um einen Überblick zum System Hegels. Die Vorlesung verbindet die Vorstellung der Konzeptionen und Begriffe mit der Lektüre und kurzen Diskussionen von Zitaten und zentralen Passagen aus Kants und Hegels Werken.

Literatur: W. Röd, Der Weg der Philosophie. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert. Zweiter Band: 17. bis 20. Jahrhundert, München 2008. O. Höffe, Immanuel Kant, München 2007. D. Edmunds/R.-P. Horstmann, G. W. F. Hegel. Eine Einführung, Stuttgart 2002. H. F. Fulda, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, München 2004.

Peckhaus **Wissenschaft und Sprache** **L.127.15030**

Montag, 09:00-11:00 Uhr

Raum: C2

In der Vorlesung werden viele Facetten des Verhältnisses zwischen Wissenschaft und Sprache beleuchtet. Einer der Schwerpunkte wird der Universalsprachengedanke mit der Unterscheidung apriorischer und

aposteriorischer Universalsprachen, der Sprachursprungsdebatte und der Kalkülisierung sein. In die Grundlagen sprachkritischen Denkens wird ebenso eingeführt wie in den Aufbau und die Ordnung von Satzsystemen. In der Vorlesung können alle Scheinarten erworben werden.

Wald **Philosophie im Mittelalter. Vernunft und Glaube - Gotteslehre - L.127.15620**
Anthropologie - Naturrecht

Dienstag, 10:00-12:00 Uhr

Raum: ThF, HS 2

In der Vorlesung werden die großen Gestalten des mittelalterlichen Denkens und ihr Beitrag zu den Hauptfragen der Philosophie vorgestellt. Philosophie im Mittelalter war überwiegend Sache von Theologen. Sie haben den christlichen Glauben nicht nur als Praxis, sondern auch als intellektuelle Herausforderung verstanden. Ihr unbedingtes Wahrheitsinteresse unterscheidet sie von den auf Aristoteles fixierten Philosophen an der Pariser Universität. Die Fruchtbarkeit des mittelalterlichen Denkens erweist sich daran, dass im theologischen Meinungsstreit auch die Grundlagen für die neuzeitliche Philosophie und Wissenschaft geschaffen wurden.

Literatur: Literatur zur Einführung: P. Schulthess, R. Imhoff: Die Philosophie im lateinischen Mittelalter, Zürich, Düsseldorf 1996; J. Pieper: Scholastik. Gestalten und Probleme der mittelalterlichen Philosophie; in: Pieper, Werke 2, Hamburg 2001, 299 – 440.

Wilhelms **Einführung in die Christliche Sozialethik - Historische** **L.127.15630**
Vergewisserung, soziologische Klärung, systematische
Grundlegung

Freitag, 11:00-.13:00 Uhr

Raum: C2

Christliche Sozialethik ist „Ethik der Gesellschaft“. Sie fragt danach, wie eine humane und gerechte Gesellschaft zu gestalten ist und ob und inwieweit die gesellschaftlichen Institutionen – wie Wirtschaft, Politik, Recht, Familie, Bildung – dem Menschen zu sittlich fundierter humaner Entfaltung seines Daseins, zu seiner Selbstentfaltung, verhelfen können. Die entsprechende Maxime der katholischen Soziallehre lautet: der Mensch muss der „Träger, Schöpfer und das Ziel aller gesellschaftlichen Einrichtungen sein. Und zwar der Mensch, sofern er von Natur aus auf Mit-Sein angelegt und zugleich zu einer höheren Ordnung berufen ist“ (Papst Johannes XX III., Mater et magistra, Nr. 219). Diese Maxime ist unter modernen, hochkomplexen, risikoreichen gesellschaftlichen Bedingungen sehr voraussetzungsvoll geworden. Als theologische Disziplin greift die Sozialethik auf die Bibel und die Tradition des christlichen Glaubenslebens zurück und fragt nach ihrem Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft. Als Ethik tritt sie in einen Dialog mit den Sozialwissenschaften und der Philosophie ein.

Literatur: A. Anzenbacher: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien. Paderborn. 1997.; M. Heimbach-Steins (Hg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch. 2 Bde. Regensburg 2004 u. 2005.; G. Wilhelms: Christliche Sozialethik. Paderborn 2010.

Seminare

Blank	Kosmopolitismus und Globale Gerechtigkeit	L.127.15040
--------------	--------------------------------------------------	--------------------

Dienstag, 16:00-18:00 Uhr	Raum: N4.206
---------------------------	--------------

Politischer Kosmopolitismus beruht auf der Auffassung, dass es eine allumfassende menschliche Gesellschaft gibt, in der politische Beziehungen, Rechte und Pflichten in Analogie zu den Beziehungen, Rechten und Pflichten innerhalb eines Staates gibt. In neueren Debatten wird diese Auffassung oft in Verbindung mit Problemen der globalen Gerechtigkeit diskutiert. Im Seminar werden aktuelle Beiträge zu dieser Debatte gelesen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Frage gelegt, welche Subjekte die geeigneten Träger von kosmopolitischen Pflichten sind: einzelne Bürger oder einzelner Staaten?

Literatur: Eine Auswahl an Texten wird online über PAUL zur Verfügung gestellt.

Blank	Pufendorfs Politische Philosophie	L.127.15050
--------------	------------------------------------------	--------------------

Dienstag, 14:00-16:00 Uhr	Raum: N1.101
---------------------------	--------------

Samuel Pufendorf ist der einflussreichste politische Denker im Deutschland des 17. Jahrhunderts. Sein Projekt kann als ein Versuch charakterisiert werden, traditionelle Naturrechtsideen mit der modernen politischen Philosophie Thomas Hobbes' zu verbinden. Seine politische Theorie beruht auf einer detaillierten ontologischen Analyse von sogenannten „moralischen Entitäten“. Im Seminar werden diese theoretischen Grundlagen erarbeitet und ihre Anwendung auf konkrete Fragestellungen, insbesondere in der Analyse internationaler Beziehungen, untersucht.

Literatur: Eine Auswahl an Texten wird online über PAUL zur Verfügung gestellt.

Blank	Spinozas Theorie der Emotionen	L.127.15060
--------------	---------------------------------------	--------------------

Mittwoch, 09:00-11:00 Uhr	Raum: N1.101
---------------------------	--------------

Im Seminar werden nach einem einführenden Überblick zu Spinozas Metaphysik Ausschnitte aus den Teilen III, IV und V aus Baruch de Spinozas Ethik (1677) gelesen. Diese Teile beschäftigen sich mit einer Analyse der Natur der Emotionen, mit der Weise, in der wir durch unsere Emotionen unfrei werden, und mit den Aussichten, durch die Aktivitäten des Verstandes die negativen Effekte unserer Emotionen zu bewältigen. Der Text stellt hohe Anforderungen an seine Leser/innen; eine sorgfältige Vorbereitung der besprochenen Textpassagen ist deshalb eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Literatur: Zur Anschaffung empfohlen: Spinoza, Die Ethik (Lateinisch/ Deutsch), Stuttgart: Reclam.

Blank	Mary Astells Ethik	L.127.15070
--------------	---------------------------	--------------------

Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr	Raum: N1.101
---------------------------	--------------

Zwischen 1694 und 1700 publizierte Mary Astell eine Reihe von philosophischen Essays, die sich mit Geschlechterrollen, der Erziehung von Frauen und den Problemen der Institution der Ehe beschäftigen. Sie gilt als eine der frühen Vordenkerinnen des Feminismus. Das Seminar ist einer detaillierten Lektüre ihrer sehr polemischen und vergnüglichen Texte gewidmet.

Literatur: Die Texte werden online über PAUL zur Verfügung gestellt.

Blank **Leibniz: Metaphysische Abhandlung** **L.127.15080**

Donnerstag, 11:00-13:00 Uhr Raum: N1.101

Die Metaphysische Abhandlung (1686) ist die erste geschlossene Darstellung von Leibniz' später Metaphysik. Der Text gibt einen Überblick über seine philosophische Theologie, seine Theorie der individuellen Substanzen, seine Begriffstheorie und seine Materietheorie. Da der Text hohe Anforderungen an seine Leser/innen stellt, ist eine sorgfältige Vorbereitung der besprochenen Textabschnitte eine Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Literatur: Der Text wird online über PAUL zur Verfügung gestellt.

Cramer **Fachdidaktik der Philosophie - Sekundarstufe II** **L.127.15090**

Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Raum: W1.101

Philosophieunterricht in der Sek II steht im Spannungsfeld zwischen dem Selbstverständnis der Philosophie als Wissenschaft mit universalem Anspruch einerseits und den sehr konkreten Anforderungen im Kontext von Schule andererseits. Sowohl die Schule als Institution als auch die Schülerinnen und Schüler als Individuen stellen an den Unterricht und seine Methoden konkrete Anforderungen. Die Lehrerin/der Lehrer ist dabei immer wieder neu herausgefordert, diese Vielfalt des Faches für die Schülerinnen und Schüler transparent zu machen und dabei produktive Auseinandersetzung mit philosophischen Inhalten zu ermöglichen.

Ganz konkret festgemacht werden sollen diese Herausforderungen, denen sich die Lehrerin/der Lehrer stellen muss, am Beispiel der Gestaltung von Unterrichtseinheiten für die Sek II, Jahrgangsstufe EF/EP. bzw. Q1, so wie die neuen Kernlehrpläne sie einfordern. Gemeinsam werden Inhalte und Grundzüge der Unterrichtsgestaltung wie Methodik und Textauswahl im Hinblick auf Exemplarität, Gegenwarts- und Zukunftsbezug erarbeitet. Zuerst sollen einige theoretische Grundlagen der Philosophiedidaktik den Einstieg in das Thema erleichtern, um dann nicht nur klassische philosophische Quellen, sondern auch neue Medien auf ihre Verwendbarkeit im Philosophieunterricht hin zu prüfen und praktisch anzuwenden. Noch ein Hinweis: Das Seminar richtet sich ausschließlich an Lehramtsstudierende der Philosophie (für Sekundarstufe II). Scheine für Praktische Philosophie können im Seminar nicht erworben werden. Erwartet wird die aktive Beteiligung in Diskussions- und praktischen Arbeitsphasen (sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen).

Literatur: Als Textgrundlage für das Seminar dient ein Reader, dieser kann in der 2. Sitzung erworben werden. Bitte daher zur 2. Sitzung 1,50 Euro mitbringen. Semesterbegleitend werden wichtige Unterlagen zur Veranstaltung in PAUL zur Verfügung gestellt.

Dear **Was ist Politischer Liberalismus?** **L.127.15100**

Montag, 14:00-16:00 Uhr

Raum: Q2.101

Die Bundeszentrale für Politische Bildung definiert den Liberalismus als "eine politische Weltanschauung, die die Freiheiten des einzelnen Menschen in den Vordergrund stellt und jede Form des geistigen, sozialen, politischen oder staatlichen Zwangs ablehnt." Zwei Dinge sind hier beachtenswert: es ist der kontroverse Begriff der Freiheit, der den Dreh- und Angelpunkt moderner Politischer Philosophie bildet. Und, zweitens, bildet das Individuum, der einzelne Mensch, den Maßstab zur Beurteilung der Ausgestaltung politischer Herrschaft und gesellschaftlicher Verhältnisse. Seither stehen u.a. folgende Fragen im Mittelpunkt, die gleichzeitig zeigen, wie aktuell die Auseinandersetzungen um die Kernthesen des Politischen Liberalismus sind: was bedeutet individuelle Selbstbestimmung in einem freiheitlichen Gemeinwesen? Wieviel Staat muss sein? In welche Bereiche des Lebens darf, ja, muss der Staat sogar eingreifen? Wo endet individuelle Freiheit? Bedeutet Politischer Liberalismus gleichzeitig Wirtschaftsliberalismus? Das Seminar will sich diesen Fragen anhand klassischer und moderner Autoren und Theorien widmen: es werden Texte von John Locke, John St. Mill, Isaiah Berlin, John Rawls, Robert Nozick, Friedrich A. von Hayek und anderen gelesen. Vorkenntnisse in Politischer Philosophie und Ideengeschichte sind wünschenswert. Das Seminar ist nicht für Studienanfänger geeignet!

Literatur: Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Dear **Vertiefung: Ökonomie, Ethik und Denken** **L.127.15110**

Montag, 18:00-20:00 Uhr

Raum: Q1.213

Die Vertiefungsveranstaltung richtet sich ausschließlich an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorlesung bzw. des Seminars zu ‚Ökonomie, Ethik und Denken‘. Die Veranstaltung dient dazu, die in der Vorlesung und dem Seminar dargebotenen Inhalte zu vertiefen und bei Verständnisfragen Klärung anzubieten. Im Hinblick auf die Leistungsanforderungen sowohl in der Vorlesung als auch im Seminar (Präsentationen und Ausarbeitungen) soll ebenfalls Hilfestellung angeboten werden. Die Vertiefungsveranstaltung richtet sich an die Teilnehmer der Vorlesung „Ökonomie, Ethik und Denken“ (Prof. Dr. K. Rosenthal/Prof. Dr. R. Hagengruber) sowie an die Teilnehmer des dazugehörigen Seminars. Für die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften gilt: Das Modul wendet sich primär an die Studierenden aus der Exzellenz-Initiative sowie an die aktiven Teilnehmer der Reihen „Wirtschaftswissenschaftliches Denken und Handeln“ und „Wirtschaftsethik“

Dear **Über das Gute, die Freiheit und das Glück. Einführung in die Grundbegriffe der Ethik** **L.127.15120**

Mittwoch, 11:00-13:00 Uhr

Raum: L1.202

Das Seminar führt in die Grundlagen und Grundbegriffe der Ethik anhand ihrer Geschichte ein. Es werden unterschiedliche ethische Konzepte von der Antike bis zum 20. Jh. behandelt, um die differenzierten Verständnisse eines guten und richtigen Lebens zu diskutieren. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: was verstehen die jeweiligen Epochen und jeweiligen Denker unter einem tugendhaften und richtigen Leben? Worin besteht Glück?

Was genau bedeutet es, dass wir einen freien Willen haben? Ist das Gute überhaupt erkennbar? Und warum sollte man eigentlich moralisch handeln? Anhand klassischer und moderner Autoren wird versucht, sich diesen Fragen und Problemstellungen anzunähern. Es werden Texte von Platon, Aristoteles, Epikur, Spinoza, Hume, Kant, Mill und anderen gelesen. Das Seminar ist besonders für Anfänger geeignet, die sich einen ersten Überblick über die großen Themen der Ethik verschaffen wollen.

Literatur: Höffe, O.: Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, 5. Aufl., München 2012.

Dear	Peter Singer: Praktische Ethik (Lektüre-Kurs)	L.127.15130
	Montag, 16:00-18:00 Uhr	Raum: L2.201

Der australische Philosoph Peter Singer (* 1946) gilt als einer der meist diskutierten Ethiker der Gegenwart. Singer entwickelt in seinem 1979 erstmals erschienenen Buch 'Practical Ethics' den traditionellen Utilitarismus weiter, um sich drängenden Problemen angewandter Ethik zu widmen. Singers argumentativer Stil und seine klare, verständliche Sprache ließen das Buch schnell zum modernen Klassiker werden. Dennoch erntete Singer vor allem in Deutschland heftigste Kritik aufgrund seiner Thesen zur moralischen Vertretbarkeit von Schwangerschaftsabbrüchen und Sterbehilfe. Im Seminar wollen wir uns wichtigen Kapiteln aus der neuen, erweiterten Auflage 'Praktischen Ethik' widmen, um Singers Grundprinzip des "Präferenzutilitarismus", seine Argumente und mögliche Einwände zu diskutieren. Das Seminar ist als Lektüre-Seminar im B. Ed.-Studiengang (Modul I) konzipiert. Daher soll es neben inhaltlichen Themen um Methoden der Texterarbeitung sowie um Lese- und Argumentationstechniken gehen.

Literatur: Peter Singer: Praktische Ethik, 3. Aufl., Stuttgart: Reclam 2013 (diese Auflage ist verpflichtend!)

Ficara	Wahrheit. Eine Einführung	L.127.15140
	Freitag, 09:00-11:00 Uhr	Raum: L2.201

Das Seminar bietet eine Einführung in den Wahrheitsbegriff. Im Laufe des Semesters werden wir klassische und zeitgenössische Texte gemeinsam lesen und diskutieren und folgende Fragen behandeln: was bedeutet es, zu sagen, dass eine Aussage wahr ist? Wie können wir im Allgemeinen wissen, ob eine Aussage wahr ist? Gibt es Kriterien oder Prinzipien, die uns in der Wahrheitssuche orientieren?

Literatur: Die Materialien werden zu Semesterbeginn in PAUL zur Verfügung gestellt.

Ficara	Hegel. Eine Einführung	L.127.15150
	Freitag, 11:00-13:00 Uhr	Raum: L2.201

Das Seminar bietet eine Einführung in Hegels Denken sowie in seine Bedeutung für die zeitgenössische Philosophie. Im Laufe des Semesters werden wir anhand der Lektüre ausgewählter Texte folgende Themen

behandeln: Hegels Leben, Hegels Denkentwicklung, Hegels Aktualität.

Literatur: Die Materialien werden zu Semesterbeginn in PAUL zur Verfügung gestellt.

Hagengruber Seminar zu Ökonomie, Ethik und Denken L.127.15160

Dienstag, 11:00-13:00 Uhr Raum: Q1.101

Das Seminar wird als gemeinsame Veranstaltung des Mastermoduls Ökonomie, Ethik und Denken (Modul W4122) und der Philosophie (Bereich Sozialphilosophie) angeboten. Die Seminarteilnehmer setzen sich also aus Studierenden der Wirtschaftswissenschaften (Master) und den Studiengängen der Philosophie zusammen. Das Seminar dient der Vertiefung der Vorlesung (Modul: W4122-01 / LV-Nummer L.127.15020), kann aber von den Philosophiestudierenden unabhängig davon besucht werden. Im Seminar werden aktuelle Themen der Ökonomie, Ethik und Sozialphilosophie anhand philosophischer Literatur diskutiert und in Präsentationen von den Studierenden vorgestellt. Lektüre zum Seminar wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Das Seminar findet als Kooperation des Masterstudienganges Wirtschaftswissenschaften (Modul W4122: Ökonomie, Ethik und Denken) und der Studiengänge Philosophie / BA / MA statt. Für die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften gilt: Das Modul wendet sich primär an die Studierenden aus der Exzellenz-Initiative sowie an die aktiven Teilnehmer der Reihen „Wirtschaftswissenschaftliches Denken und Handeln“ und „Wirtschaftsethik“. Zu den Leistungsanforderungen: Im Rahmen des Ökonomiestudiengangs zusammen mit der Teilnahme am Seminar können im Modul W4122 – 01/02 insgesamt 10 ECTS-Punkte erbracht werden. Prüfungsmodalitäten: Der Abschluss der Vorlesung ist durch ein Inhaltsprotokoll nachzuweisen. Prüfungsmodalitäten Seminar: Präsentation. Der Abschluss des gesamten Moduls erfolgt durch eine zusätzliche Hausarbeit. Für die Studierenden der Philosophie gilt: Das Seminar kann unabhängig von der Vorlesung besucht werden. Scheinanforderungen im Seminar: TN / 3 ECTS = Präsentation; PL / 6 ECTS = Präsentation + schriftliche Ausarbeitung. Die Vorlesung kann unabhängig vom Seminar mit TN oder PL abgeschlossen werden. Diejenigen Studierenden, die sowohl die Vorlesung als auch das Seminar besuchen (für jeweils unterschiedliche Module) können folglich in beiden Veranstaltungen kleine und große Scheine erwerben. Der Abschluss der Vorlesung ist in allen Fächern durch ein Inhaltsprotokoll nachzuweisen. Im Studiengang Philosophie können in der Vorlesung durch zusätzliche Hausarbeiten auch Prüfungsleistungen / 6 ECTS erbracht werden. Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an: Kevin M. Dear (kevin.dear@unh.de)

Literatur: Zur Lektüre empfohlen: R. Hagengruber, Nutzen und Allgemeinheit, Sankt Augustin 2000. K. Rosenthal, Die Gleichursprünglichkeit von Ökonomie und Wissenschaft, Spardorf 1986.

Hagengruber, Philosophie muss "grooven". Philosophie als kulturelles L.127.15170
Lettermann, Ereignis

Ortner

Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Raum: L2.201

Von Studierenden der Philosophie und der Musik wird erwartet, dass sie als Lehrende oder im Kulturbetrieb Beschäftigte philosophische bzw. musikalische Gehalte der Öffentlichkeit präsentieren. Mit diesem Seminar,

das von der Universität in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dr. G. Ortner, dem Gründer der „musica sacra“ Paderborn, angeboten wird, sollen die Studierenden aktiv auf diese beruflichen Herausforderungen vorbereitet werden. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden heranzuführen, philosophische Texte und Biographien für die Öffentlichkeit aufzuarbeiten, und – im besten Falle – im Rahmen einer Veranstaltung von Prof. Dr. Dr. Ortner als Performances/Musikperformances zu präsentieren. Das Seminar besteht aus 3 einführenden Veranstaltungen, in denen die Texte vorgestellt werden, und Gruppen gebildet werden, die gemeinsam an einem ausgewählten Projekt arbeiten. Prof. Dr. Dr. Ortner (Dramaturgie) und Uli Lettermann (Musik) gestalten die darauffolgenden Seminareinheiten. Sie unterstützen die Studierenden, die Texte dramaturgisch und/oder musikalisch aufzubereiten und begleiten sie, die Präsentationen für Aufführungen vorzubereiten. Es geht um Texte, die einen regionalen Anknüpfungspunkt aufweisen. Dabei handelt es sich 1. um das philosophische und biographische Umfeld der Philosophin Elisabeth von Herford/Böhmen und ihren Austausch mit den Philosophen Leibniz und Descartes, 2. um die „Entstehung“ des digitalen Denkens, mit Texten von Ada Lovelace & Alan Turing. Die Teilnehmerzahl wird auf 30 beschränkt. Sollten sich mehr Studierende anmelden, richten Sie ein Motivationsschreiben an ulrich.lettermann@upb.de bzw. an ruth.hagengruber@upb.de. Scheine können als TN/PL (Präsentation der Performance) erworben werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse und aktives Engagement für das Vorhaben. Dieses Seminar kann als Projektseminar weitergeführt werden und evtl. im Rahmen der von Prof. Dr. Dr. Ortner geplanten Veranstaltung 2015 aufgeführt werden. Prof. Dr. Dr. Ortner und U. Lettermann haben mit dem Projekt „Wittgenstein“ bereits 2013 im Rahmen der „Musica Sacra“ ein solches Projekt verwirklicht. Es wird zum Auftakt des Seminars aufgeführt. //

Literatur: Einführende Literatur: Newmark, Catherine: Prinzessin Elisabeth von Böhmen – Philosophin und Politikerin. In: Hagengruber, R. und Rodrigues, A. (Hg.) Von Diana zu Minerva. Philosophierende Aristokratinnen des 17. und 18. Jahrhunderts. Akademie, 49-67. Rolf Hochhuth: Alan Turing (1987); Ada Lovelace: Byrons Tochter: Ada Lovelace - Die Poetin der Mathematik von Benjamin Woolley und Katharina Kramer (2005)

Hagengruber

Philosophie im Film

L.127.15180

Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr

Raum: L2.201

Dieses Seminar richtet sich an Studierende und Interessierte an der Philosophie. Ziel des Seminars ist es, Kompetenzen im Umgang mit komplexen Texten für die mediale Präsentation zu erwerben, bzw. die philosophischen und biographischen Gehalte mit filmischen Mitteln umzusetzen. Die Studierende lernen, aus philosophischen Themen ästhetisch ansprechende TV/Film-Beiträge zu gestalten, die anschließend im TV-Lernsender „nrwision“ auf Sendung gehen und im Internet als Clips bereitgestellt werden. Dieses Projekt wird durch die Landesanstalt für Medien (LfM) gefördert. In dem Seminar werden die Studierenden Ideen und Konzepte entwickeln, wie die Inhalte umgesetzt werden können, Videoaufnahmen technisch durchführen, die entsprechenden Texte dafür schreiben und einsprechen und ihre Beiträge am Schnittplatz zu montieren. Das Seminar findet in Abstimmung mit der Veranstaltung des Projektseminars „Blickfang“ statt, eine Beteiligung an diesem Projekt ist empfehlenswert, aber nicht notwendig. Die Teilnahme eines Gruppenmitglieds an der wöchentlichen Redaktionsrunde, in der sich die Studierenden intensiv mit filmischen und dramaturgischen Gestaltungsproblemen auseinander setzen, ist zu empfehlen. Das Seminar besteht aus 3 einführenden Veranstaltungen (9.4., 30.4., 7.5), in denen die Themen und Texte vorgestellt werden und die Studierenden in

das philosophische Themengebiet eingeführt werden. Die folgenden Veranstaltungen finden als Block statt und werden von Bernhard Koch geleitet. Die Termine sind: 9. und 10. Mai, jeweils von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr (Einweisung in die Kameraführung) 21. und 22. Juli, jeweils 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Schnitt). Die Arbeiten werden gemeinsam von Hagengruber/Koch bewertet. Es sind 6 LP zu erzielen. Die Texte, an denen wir im Seminar arbeiten, weisen einen regionalen Anknüpfungspunkt auf, damit soll das „dokumentarische“ mit bedacht werden. Wir arbeiten über das philosophische und biographische Umfeld der Philosophin Elisabeth von Herford/Böhmen und ihre Kontakte zu Descartes, Leibniz und Sophie von Hannover; als zweites Thema geht es um die „Entstehung“ des digitalen Denkens, mit Texten von Ada Lovelace & Alan Turing. Teilnahmebedingungen sind der Wille zur aktiven Teilnahme. Das Seminar kann mit 4 bzw. 6 Punkten (LN/PL) abgeschlossen werden.

Literatur: Einführende Literatur: Newmark, Catherine: Prinzessin Elisabeth von Böhmen – Philosophin und Politikerin. Hagengruber, R. und Rodrigues, A. (Hg.) Von Diana zu Minerva. Philosophierende Aristokratinnen des 17. und 18. Jahrhunderts. Akademie, 49-67. Rolf Hochhuth: Alan Turing (1987)

Hagengruber	Die Relevanz der Philosophie in der Informatik	L.127.15185
	Donnerstag, 14:00-16:00 Uhr	Raum: N4.206

Luciano Floridi spricht von der digitalen Revolution als vierter Revolution. Nach Kopernikus, Darwin und Freud habe die Informatik die Welt und unser Wissen – auch von uns selbst - vollständig verändert. Im Rahmen des Seminars soll die Relevanz der Philosophie im Hinblick auf die Entwicklungen der digitalen Technik nachgefragt werden. Dabei geht es um Fragen der Ontologie, der Wissensrepräsentation, der Künstlichen Intelligenz, der Komplexität und Systemtheorie u.a.m. Wir lesen Texte von Autoren, wie: Luciano Floridi, Barry Smith, Klaus Mainzer u.a. m. Im Rahmen des Seminars können TN und PL (3/6 Punkte) abgelegt werden. Die Texte sind durchweg in Englisch verfasst. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referates, bzw. die Präsentation eines Textes und die Bereitschaft der aktiven Mitarbeit.

Literatur: Die Textgrundlage des Seminars ist: Philosophy, Computing and Information Science, hgg. Von Ruth Hagengruber and Uwe Riss, Pickering & Chatto 2014. Die Texte werden zur Verfügung gestellt.

Hagengruber	Doktorandenkolloquium	L.127.15188
	Freitag, 14:00-16:00 Uhr	Raum: N2.101

Heinemann	Einführung in das Studium der Philosophie	L.127.15190
	Dienstag, 11:00-13:00 Uhr	Raum: C3.212

Die Einführungsveranstaltung in das Studium der Philosophie bzw. der Praktischen Philosophie dient der Bekanntmachung mit dem Charakter philosophischer Fragestellungen und der Praxis philosophischen Arbeitens. Darüber hinaus zielt sie auf die Vermittlung von Hintergrundwissen zur Geschichte, zur Systematik sowie zu Methoden und Methodologien der Philosophie und auf eine Einführung in ihre wichtigsten

Gegenstandsbereiche. Vorgesehen sind zu diesem Zweck sowohl Phasen praktischer Einarbeitung in relevante Recherchemittel und wissenschaftliche Präsentationsformen als auch Phasen aktiver Auseinandersetzung mit philosophischen Problemen, Untersuchungsmethoden und ihrer Darstellung anhand der Analyse exemplarischer Textbeispiele. Beide Arbeitsformen werden ergänzt durch ein- und anleitende Unterrichtsabschnitte.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Heinemann

Philosophie der normalen Sprache

L.127.15200

Dienstag, 16:00-18:00 Uhr

Raum: L1.201

Eine Leitfrage der jüngeren Sprachphilosophie besteht in derjenigen nach der Möglichkeit einer in sich stimmigen und zugleich erklärungskräftigen Theorie sprachlicher Bedeutung. Unterscheiden lassen sich hierbei mindestens zweierlei Ansätze zum Umgang mit den Problemen der Konstitution von Bedeutsamkeit und deren Verhältnis zu dem, was wir als Welt anerkennen. Die sogenannte idealsprachliche Tendenz versucht den genannten Problemen beizukommen, indem sie Sprachsysteme auf Basis streng definierter Elemente konstruiert und die Erklärbarkeit wissenschaftlich relevanter Vermittlung von Bedeutung darauf beschränkt. Die sogenannte normalsprachliche Tendenz hingegen setzt an bei der Analyse des Gebrauchs der Alltagssprache, um das Problem der Bedeutsamkeit von hier aus zu erfassen und eine umfassendere Theorie der Möglichkeit sprachlicher Verständigung zu formulieren. Aus diesem Bemühen ergeben sich grundlegende Fragen wie die folgenden: Was heißt es überhaupt, etwas zu sagen? Was meint man, wenn man etwas sagt? Ist es theoretisch möglich zu sagen, was man meint? Wie kann man meinen, was man sagt? Und: Wie greift etwas zu sagen – oder dies zu unterlassen – tatkräftig in unsere Welt und Umwelt ein? Vorbereitet durch die Entstehung der modernen Pragmatik und angestoßen durch Überlegungen Ludwig Wittgensteins, bereichern diese und verwandte Fragestellungen die jüngere philosophische wie die kommunikationstheoretische Diskussion verstärkt seit Beiträgen zur Sprechakttheorie der 1950er bis 1970er Jahre. Im Seminar sollen sprechakttheoretische und andere auf Sprachgebrauch und -interpretation gestützte Theorien diskutiert werden. Die Bereitschaft zur (Parallel-)Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: Der Lektüreplan wird im Seminar bekannt gegeben. Zur Einführung eignet sich: Albert Newen und Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie, WBG: Darmstadt 2008.

Heinrich

Szenisches Spiel im Philosophieunterricht

L.127.15210

s. Kommentar

Raum: W4.208

Die Integration von szenischem Spiel in den Philosophieunterricht gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ein ernst zu nehmender Grund dafür liegt darin, dass die Übertragung eines philosophischen Gedankens auf eine szenische Anordnung eine intensive Durchdringung desselben notwendig macht. Wir werden uns im Seminar einerseits mit den fachdidaktischen Überlegungen zum szenischen Spiel beschäftigen, Grundlagen des szenischen/darstellenden Spiels theoretisch erarbeiten und praktisch erproben.

Darüber hinaus sollen szenisch „vorformatierte“ philosophische Texte (wie z. B. die Platonischen Dialoge) auf die Sinnhaftigkeit einer tatsächlichen Umsetzung in szenisches Spiel im Unterricht hin befragt und Möglichkeiten einer szenischen Übertragung von nicht szenisch „vorformatierten“ Texten ausgelotet werden.
Termine: 09.04.2014 18.00-19.30 ; 16.04.2014 18.00-19.30 ; 23.04. 18.00-21.00 ; 07.05.2014 18.00-21.00 ; 04.06.2014 18.00 – 21.00 ; 25.06.2014 18.00 – 21.00; 09.07.2014 18.00-21.00 ; 16.07.2014 18.00-21.00.

Literatur: Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben bzw. kann ab Ende März 2014 in PAUL eingesehen werden.

Heinrich	Über die Liebe Über die Liebe (Blockseminar)	L.127.15220 L.127.15225
-----------------	---------------------------------------------------------------	------------------------------------------

Donnerstag, 11:00-13:00 Uhr (s.u.) Raum: P1.5.09 (s.u.)

Wir werden uns im Seminar aus unterschiedlichen Blickwinkeln dem Phänomen der Liebe zuwenden: Am Anfang stehen Begriffe der Liebe, wie sie im Hohelied Salomos ausgedrückt und von Badiou ausformuliert werden. Sodann soll das Verhältnis von Liebe und Freundschaft (Kant, Montaigne, Derrida) geklärt und das Verhältnis von Liebe und Sex (Badiou, Lacan) im Hinblick auf Grundmotive für die Liebe (Platon, Freud, Lévinas) erörtert werden. In zwei Exkursen, die sich einerseits der Beziehung der Liebe auf den Tod (Shakespeare, Wagner), andererseits poetischen Ausdrucksformen wie z. B. dem Liebesbrief (Barthes, Goethe) widmen, werden wir zuletzt den gegenwärtigen Zustand der Liebe diskutieren und die Frage stellen, wo im Diskurs der Liebe die Verführung, deren Form wir über eine Auseinandersetzung mit Kierkegaard und Baudrillard erschließen, geblieben ist. Wie sich das Thema im Schulunterricht behandeln lässt, wird ebenfalls Gegenstand des Seminars sein.

Termine der Blockveranstaltung. 16.05.14: 11-14 Uhr & 16-19 Uhr (Raum: W4.208); 04.07.14: 11-14 Uhr & 16-19 Uhr; 18.07.14: 11-14 Uhr.

Literatur: Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben bzw. kann ab Ende März 2014 in PAUL eingesehen werden.

Köhler	Philosophieunterricht in der Sekundarstufe I - Planungs- überlegungen für zu erstellende Unterrichtsreihen	L.127.15230
---------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------

Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Raum: A2.337

Im Seminar werden die einzelnen Schritte zur Planung einer einzelnen Unterrichtsstunde hin zu einer Unterrichtsreihe systematisch erarbeitet. So lernen die Studierenden u.a. Unterrichtsthemen und Lernziele zu formulieren. Weiterhin planen die Studierenden erst einzelne Unterrichtsstunden und stellen diese vor, um daran anschließend eine Unterrichtsreihe erstellen und präsentieren zu können. Das Erstellen und Präsentieren der einzelnen Unterrichtsstunden sowie Unterrichtsreihen soll die Studierenden gezielt auf das Referendariat vorbereiten.

Koritensky **Der Wandel der Wertvorstellungen. Alasdair MacIntyre** **L.127.15640**
kritische Geschichte der Ethik

Dienstag, 14:00-16:00 Uhr

Raum: ThF, Phil. Sem.

1981 publizierte Alasdair MacIntyre unter dem Titel „After Virtue“ eine brillante, gut geschriebene Geschichte der Ethik, die in der Gegenwart beginnt und dann bis zu den Quellen ethischen Denkens in der Antike zurückschreitet. Das Buch zählt zu den modernen Klassikern des Faches, denn MacIntyre verband mit seiner Geschichtsdarstellung erstens die These, dass die Ethik der Neuzeit aufgrund ihres mangelhaften Geschichtsbewusstseins die Idee des Moralischen grundlegend missverstehe. Zweitens sprach er sich dafür aus, die aristotelische Ethik neu zu bewerten und als alternative ethische Theorie für die Gegenwart fruchtbar zu machen – eine Wende, die bis heute in der Philosophie nachwirkt. In diesem Seminar sollen wichtige Kapitel dieses Werkes gelesen und gemeinsam interpretiert werden.

Literatur: Alasdair MacIntyre: Der Verlust der Tugend. Zur moralischen Krise der Gegenwart, Frankfurt 1995. (Originaltitel: After Virtue, Notre Dame 32007.); Friedo Ricken: Aristoteles und die moderne Tugendethik, in: Ders.: Gemeinschaft, Tugend, Glück, Stuttgart 2004, 127-139.; Mark C. Murphy (Hg.): Alasdair MacIntyre (Contemporary Philosophy in Focus), Cambridge 2003.

Kunz **Vom univoken Seinsbegriff in der parmenideischen Ontologie** **L.127.15240**
zum Topos der „absoluten Idee“ im Hegelianismus – Zum
Wahrheitsbegriff in der Philosophie und den Möglichkeiten
seiner adäquaten Vermittlung im unterrichtlichen Kontext

Donnerstag, 14:00-16:00 Uhr

Raum: N1.101

Aufgrund einer – durch das empiristische Paradigma evozierten – Skepsis in der Beurteilung der Tragfähigkeit des kognitiven Vermögens grundsätzlich, erweist sich – im Zuge einer Rückbesinnung auf die Errungenschaften klassischer Erkenntnislehre – eine fundierte Relativismuskritik als geboten. Diese Aufgabe bildet den programmatischen Fokus für die Seminararbeit, welche von bedeutenden ontologischen Erkenntnissen der Antike ausgehend, über den Universalienstreit in der Epoche der Scholastik, weiter über den cartesianischen Rationalismus und kantischen Kritizismus, bis hin zu Hegel die Begriffe von Objektivität und Erkenntnis näher beleuchtet wird und auf dieser Basis Möglichkeiten aufzuzeigen hat, diese bedeutsamen Theoreme gegenstandsadäquat sowie adressatengerecht im Fachunterricht zu vermitteln. In diesem Zusammenhang werden sowohl besondere didaktische Raffinessen für das Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I, als auch für das Oberstufen Fach „Philosophie“ vorgestellt und erläutert werden. Ergänzt wird die Arbeit innerhalb des Seminars des Weiteren durch wichtige Informationen zu den curricularen Vorgaben, die es in der unterrichtlichen Praxis zu beachten gilt.

Literatur: Die Bekanntgabe erfolgt in der ersten Seminarveranstaltung.

**Lerius Philosophieren mit Kindern am Übergang von der Primarstufe L.127.15250
zur Sekundarstufe I**

Dienstag, 11:00-13:00 Uhr

Raum: P1.1.02

Dieses Praxisseminar richtet sich im Besonderen an alle Lehramtsstudierenden mit dem Fach „Praktische Philosophie“ im fortgeschrittenen Studium (ab dem vierten Semester), d.h. Studierende, die Vorkenntnisse aus PP-Praktika mitbringen. Eine Kooperation zur Erprobung der im Seminar ausgearbeiteten Workshopteile (Themenbereiche siehe unten) mit einer Grundschule und einer weiterführenden Schule wird angestrebt.

Bislang geplante Themenbereiche/Aspekte des Seminars: Kernlehrplan/Unterrichtsplanung im PP-Unterricht am Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe I: Gestaltung und Struktur von Unterrichtsreihen, Stundenverläufen, Kompetenzen und Lernzielen, hier im Besonderen: Philosophieren als intergenerativer Diskurs: Philosophieren am Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I und Philosophieren mit Kindern, Psychologische Grundlagen: Moralische Entwicklung von SuS im Alter von 8-13 Jahren und die Implikationen für den PP-Unterricht in dieser Alterstufe, Lehrwerke: Welche Literatur/Schulbücher eignet/eignen sich besonders für die SuS in der Unterstufe im PP-Unterricht?, Bewertung: Benotung von Produkten und Leistungen der SuS in der Unterstufe, Methoden: Philosophieren mit Bildern, Märchen, Kurzgeschichten, Filmen, Dilemmageschichten und Spielen im PP-Unterricht (Welche Methoden eignen sich besonders für den PP-Unterricht in der Unterstufe?). Eine Themen- und Literaturliste, sowie ein Informationsbrief mit dem Ablauf dieses praxisorientierten Seminars werden ca. einen Monat vor dem Start des Seminars bei PAUL eingestellt. Dieser Ablauf ist zunächst ein provisorischer und wird durch die Wünsche und Beiträge der TeilnehmerInnen ergänzt. Der Erwerb eines Teilnahme­scheins erfolgt durch das (gemeinsame) Erarbeiten eines Workshop­teils (für die Arbeit mit den SuS an der Grundschule oder weiterführenden Schule) und die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar. Ein Leistungsnachweis wird für die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Erarbeitung und Durchführung eines Workshop­teils (mit den SuS an der Grundschule oder weiterführenden Schule) und die Ausarbeitung dieses Workshop­teils zu einer theoretisch fundierten und didaktisch legitimierten Unterrichtsreihe (ca. acht bis zehn Seiten) ausgestellt.

Literatur: Eine Liste wird vor Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt (siehe oben).

**Lerius Philosophinnen im Philosophieunterricht - vom Mittelalter bis L.127.15260
zur Frühen Neuzeit**

Mittwoch, 09:00-11:00 Uhr

Raum: N5.235

In diesem Seminar werden ausgewählte Texte von Philosophinnen des Mittelalters und der Frührenaissance vorgestellt, gelesen und gemeinsam für den Philosophieunterricht der Sekundarstufe didaktisch und methodisch aufbereitet. Primäres Ziel ist es, den von den Schriften der Philosophen dominierten Philosophieunterricht durch die Schriften und Werksauszüge von Philosophinnen zu komplimentieren und die zukünftigen Philosophielehrerinnen und -lehrer zu befähigen, diese Textauszüge im Philosophieunterricht einzusetzen. Eine Exkursion nach Bingen/Rüdesheim wird im Rahmen der Veranstaltung angeboten, um die Schwerpunktphilosophin, Hildegard von Bingen, näher in ihrer ursprünglichen Umgebung mit Hildegard-Expertinnen der Abtei St. Hildegard in Rüdesheim zu erforschen. Diese Exkursion (wahrscheinlich vom 13.-15.06.2014) bildet gleichzeitig den Abschluss des Seminars.

Die Kosten für die Exkursion werden u.a. durch preiswerte Unterkunftsverhältnisse niedrig gehalten und nach Möglichkeit durch Zuschüsse von Seiten der Forschungseinrichtungen subventioniert. Adressaten dieses Seminars sind im Besonderen Lehramtsstudierende mit dem Fach 'Praktische Philosophie' im fortgeschrittenen Studium. Herzlich willkommen sind auch TeilnehmerInnen, die einen Einblick in diesen Aspekt des Schulfachs 'Praktische Philosophie' erhalten möchten (z.B. Studierende der katholische/evangelische Religion oder des Unterrichtsfachs Pädagogik). Eine Textpaten- und Literaturliste sowie ein Informationsbrief mit dem Ablauf dieses Seminars werden ca. einen Monat vor dem Start des Seminars bei PAUL eingestellt. Der Erwerb eines Teilnahme Scheins erfolgt durch die Übernahme zweier „Textpatenschaften“ (d.h. durch die genaue Vorbereitung des Textes und Co-Leitung des Seminarabschnitts) und die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar. Ein Leistungsnachweis wird für die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Übernahme zweier „Textpatenschaften“ (s.o.) und die Ausarbeitung des gewählten Schwerpunkts in einer Seminararbeit mit Unterrichtsbezug (ca. 12-15 Seiten) ausgestellt.

Literatur: Eine Liste wird vor Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt (siehe oben).

Mihaylova **Samuel von Pufendorfs Theorie moralischer Personen** **L.127.15270**

Freitag, 14:00-16:00 Uhr

Raum: W2.110

Bereits seit der Antike wird dem Begriff der Person eine zweifache Bedeutung zugeschrieben. Zum einen wird er in der Bedeutung einer Maske verwendet und im Kontext des Theaters als eine vom Schauspieler übernommene Rolle verstanden. Zum anderen bezeichnet er die besondere Stellung eines Menschen innerhalb der Gesellschaft und impliziert gewisse Aufgaben und Pflichten, die dem Menschen als Träger einer gesellschaftlichen Rolle zukommen. In der Frühneuzeit erfüllt das Konzept der Person eine wichtige Funktion innerhalb der politischen Theorie von Philosophen wie Hobbes, Locke oder Leibniz. Eine besondere Stellung nimmt sie ebenfalls in Samuel von Pufendorf (1632-1694) Moralphilosophie ein. Pufendorfs Lehre von den „entia moralia“ (den moralischen Dingen), denen er einen selbständigen ontologischen Status zuschreibt, fasst die moralische Person zwar in Analogie zu den physikalischen Substanzen, aber als unabhängig von diesen auf. Das Seminar konzentriert sich einerseits auf die Herausarbeitung der Grundbegriffe der Moral, die Pufendorf im ersten Buch seines Hauptwerks „Acet Bürger über das Natur- und Völkerrecht“ (1672) entwickelt und andererseits auf die Analyse der systematischen Stellung moralischer Personen darin. Das Seminar eignet sich für Studienanfänger, Lateinkenntnisse sind erwünscht, jedoch keine Voraussetzung. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an die Diskussion, sowie die Übernahme eines Referats oder Protokolls. Ein Leistungsschein wird anhand eines Referats bzw. Protokolls und einer schriftlichen Seminararbeit (ca. 10-12 Seiten) ausgestellt.

Literatur: Ein Handapparat mit der für das Seminar nötigen Literatur wird zu Anfang des Semesters erstellt. Genaue Angaben dazu erfolgen in der ersten Seminarsitzung.

Milkov **Einführung in die Metaphysik** **L.127.15280**

Dienstag, 14:00-16:00 Uhr

Raum: N4.232

In dem Seminar wird eine Reihe von ontologischen Kategorien besprochen wie Raum und Zeit, Kausalität, mögliche Welten, Modalitäten, Substanz, Akzidenzen, Sachverhalte usw. Auch Probleme der Identität der Personen, der Willensfreiheit und der Existenz werden untersucht. Gesucht wird auch eine Antwort auf die Frage „Warum gibt es etwas und nicht nichts?“

Literatur: Stephen Mumford, *Metaphysics: A Very Short Introduction*, Oxford: Oxford University Press, 2012. Michael Loux, *Metaphysics: a Contemporary Introduction*, 2. ed., London: Routledge, 2004. John W. Carroll and Ned Markosian, *An Introduction to Metaphysics*, Cambridge: Cambridge University Press, 2010.

Milkov **Bertrand Russells analytische Philosophie** **L.127.15290**

Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Raum: N4.232

Bertrand Russell gilt zu Recht als der Vater der analytischen Philosophie. In dem Seminar werden vor allem zwei Bücher Russells besprochen – *Die Analyse des Geistes*, 1921 und *Die Analyse der Materie*, 1927 (übersetzt ins Deutsche von Kurt Grelling als *Philosophie der Materie*) – worin Russell seine neue Methode zur Untersuchung von Problemen der Philosophie des Geistes und der Außenwelt anwendet.

Literatur: Bertrand Russell, *Die Analyse des Geistes*, Hamburg: Meiner, 2006. Bertrand Russell, *Philosophie der Materie*, Leipzig: Teubner, 1929. Thomas Mormann, *Russell*, München: Beck, 2007. Gregory Landini, *Russell*, London: Routledge, 2011.

Milkov **Themen der philosophischen Psychologie** **L.127.15300**

Donnerstag, 14:00-16:00 Uhr Raum: N4.232

In dem Seminar werden philosophische Probleme der Emotionen, des Willens, der Träume, der Einbildung, des Gedächtnisses, des Bewusstseins usw. untersucht.

Literatur: Ludwig Wittgenstein, *Bemerkungen über die Philosophie der Psychologie*, Frankfurt: Suhrkamp, 2009. Gilbert Ryle, *Der Begriff des Geistes*, Stuttgart: Reclam, 1969. Daniel Dennett, *Süße Träume: die Erforschung des Bewusstseins und der Schlaf der Philosophie*, Suhrkamp, 2007. U. Lorenz (Hg.), *Philosophische Psychologie*, Freiburg: Alber, 2003.

Otto **Integrative Didaktik der Praktischen Philosophie** **L.127.15310**

Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr Raum: P1.1.02

Untersucht werden mögliche Vernetzungen philosophischer Positionen mit den Anteilsfächern des Philosophie-Studiums auf der Basis gemeinsamer Problemstellungen (Menschenbilder, Vorstellung von Transzendenz, Erkenntnismodelle, Sozialisation, Freiheitsproblematik und Handlungsbegriff).

Otto **Methodik und Didaktik der Praktischen Philosophie** **L.127.15320**

Donnerstag, 14:00-16:00 Uhr Raum: P1.1.01

Behandelt werden die Grundlagen der Methodik und Didaktik des Schulfaches Praktische Philosophie für die Unter- und Mittelstufe der verschiedenen Schulformen. Fortgeführt wird die Vorstellung der Fragen- und Themenkreise des Kerncurriculums. Besprochen werden Beiträge zur Methodik und Didaktik aus dem Didaktikreader (Baustein 1).

Papa **Metaphysik und Politik: Eine historische Einführung in Rawls' Theorie der Gerechtigkeit** **L.127.15325**

Donnerstag, 11:00-13:15 Uhr Raum: O1.252

Auf dem Höhepunkt des kalten Krieges entfaltet Rawls eine neue Art des moralischen Denkens: "Gerechtigkeit als Fairness." Die Rawlsche Theorie hat auch eine historische Dimension und ist nicht nur auf ihre Bedeutung als systematische Auseinandersetzung mit der akademischen moralischen und politischen Philosophie der Gegenwart zu reduzieren. Wir können zwischen den Zeilen der "Theorie der Gerechtigkeit" eine philosophische Antwort auf der Marxsche Theorie erkennen. Die Gerechtigkeit in ökonomischen Systemen ist, nach Marx sowie Rawls, ausschlaggebend für die moralische Einschätzung von Recht, Staat und einer globalen Rechts- und Friedensordnung. Im Kurs werden wir die Theorie von Rawls vor ihrem philosophiehistorischen Hintergrund diskutieren.

Literatur: W. Kersting: John Rawls zur Einführung, Hamburg, 2001; R. Winfield: The Just Economy, New York, 1988; A. Wood: Karl Marx, London, 1981.

Peckhaus **Wilhelm Kamlah/Paul Lorenzen, Logische Propädeutik** **L.127.15330**

Montag, 14:00-16:00 Uhr Raum: W2.110

Eine Vorschule vernünftigen Redens gibt die Mittel an die Hand, mit Aussagen verbundene Geltungsansprüche einzulösen, nimmt aber zur Kenntnis, daß auch diese Mittel selbst gerechtfertigt werden müssen. Die „Logische Propädeutik“ von Wilhelm Kamlah und Paul Lorenzen fragt, wie vernünftiges Reden möglich ist. Schritt für Schritt wird der Aufbau einer wissenschaftlichen Sprache vorgeführt, von der mit Recht behauptet werden kann, daß sie zu begründeten Aussagen führt.

Literatur: Wilhelm Kamlah/Paul Lorenzen: Logische Propädeutik. Vorschule des vernünftigen Redens, Verlag J.B. Metzler: Stuttgart/Weimar, 3. Aufl., 1996.

Peckhaus **Descartes Skeptizismus** **L.127.15340**

Dienstag, 07:30-09:00 Uhr Raum: N1.101

René Descartes Discours de la methode (1637) ist ein klassischer Text der rationalistischen Philosophie. René Descartes (Renatus Cartesius, 1596-1650) entwickelt darin seinen am korrekten Vernunftgebrauch orientierten Vorschlag einer universellen wissenschaftlichen Methode. Diese umfasst einen analytischen Teil, der vom vermeintlich Gewussten auf das nicht mehr Bezweifelbare führt („je pense, donc je suis“), und einen synthetischen Teil, der das Komplexere aus dem Einfachen mit mathematischer Sicherheit abzuleiten gestattet. Descartes nimmt diese methodischen Überlegungen u.a. in seinem philosophischen Hauptwerk, den Meditationes de prima philosophia (1641), wieder auf.

Literatur: Textgrundlage: René Descartes: Von der Methode des richtigen Vernunftgebrauchs und der wissenschaftlichen Forschung, Felix Meiner Verlag: Hamburg 1990 (Philosophische Bibliothek; 261); ders.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie, Felix Meiner Verlag: Hamburg 1994 (Philosophische Bibliothek; 27). Maßgebliche Ausgabe: René Descartes: Oeuvres des Descartes, hg. v. Ch. Adam/P. Tannery, 11 Bde., Paris 1897 - 1910 ; Neuaufl. 1964 - 1967 ; nouvelle présentation 1981ff. (= AT).

Peckhaus **Hans Jonas, Prinzip Verantwortung** **L.127.15350**

Dienstag, 09:00-11:00 Uhr Raum: L1.202

Die moderne Technik hat den Menschen erstmals in die Lage versetzt, seine eigene Gattung auszulöschen. Die moderne Technik birgt gerade in ihrem aktuellen Erfolg bei der Verbesserung der Lebensumstände heute lebender Menschen die Gefahr, über irreversible Veränderungen der Umwelt, die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen. Dieser Situation hat die Ethik Rechnung zu tragen, sie muss das Wohl zukünftiger Generationen berücksichtigen, sie muss Zukunftsethik werden. Einen sehr einflussreichen Ansatz zu einer solchen Zukunftsethik hat Hans Jonas 1979 mit seinem Werk Das Prinzip Verantwortung vorgelegt. Das Seminar wird sich kritisch mit diesem Text beschäftigen. Es ist als Lektüreseminar angelegt.

Literatur: Textgrundlage: Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Suhrkamp: Frankfurt a.M. 2003 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft; 3492).

Peucker **Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten** **L.127.15360**

Montag, 14:00-16:00 Uhr Raum: N5.101

Unser Seminartext ist Kants bekannteste Einführung zu Fragen der Ethik. Kant gibt darin eine Antwort auf die moralphilosophische Frage „Wie soll ich tun?“. Das Werk bietet eine schrittweise Einführung, Analyse und Begründung des Kategorischen Imperativs als oberstem Grundsatz der kantischen Ethik. Im Seminar werden wir diese Begründung durch die Lektüre des Werkes kennenlernen. Am Ende des Seminars soll eine Klausur geschrieben werden.

Literatur: Kant. Grundlegung zu Metaphysik der Sitten.

Peucker **David Hume: Über Moral** **L.127.15370**

Montag, 16:00-18:00 Uhr Raum: N5.101

David Humes (1711-1776) deskriptive Moralphilosophie untersucht die Quellen unseres moralischen Bewusstseins und sucht dabei Antworten auf Fragen, die nach wie vor aktuell sind: Welche Bedeutung haben Gefühle für die Bildung unserer moralischen Überzeugungen? Was motiviert moralisches Handeln? Wo liegen die Grenzen des Egoismus? Gibt es so etwas wie ein natürliches Mitgefühl mit Freud und Leid unserer Mitmenschen? Wie bilden sich Tugenden? Humes Antworten auf diese u. ä. Fragen basieren auf einer psychologischen Analyse unseres Moralbewusstseins und der Tugenden.

Literatur: David Hume: Über Moral. Suhrkamp Studienbibliothek, Suhrkamp Verlag.

Peucker **John McDowell: Geist und Welt** **L.127.15380**

Mittwoch, 11:00-13:00 Uhr Raum: N5.101

John McDowell ist einer der meist diskutierten Philosophen der Gegenwart. Er versteht es, philosophische Gegenüberstellungen aufzulösen und traditionelle Theorien in ganz neuer Form wieder für die Gegenwart zu gewinnen. In seinem Buch "Mind and World" (1994) vermittelt er zwischen Empirismus und Sprachphilosophie, wobei er indirekt an die Tradition von Kant und Hegel anknüpft. In dem Buch geht es um Fragen der Rechtfertigung von Erkenntnisansprüchen; bei der Suche nach einer Antwort auf solche Fragen kritisiert er sowohl den Empirismus als auch eine Form der Sprachphilosophie, um so zu einer Neubestimmung des Verhältnisses von Geist und Welt zu kommen. Die Welt, so will er erweisen, ist immer schon durchtränkt von geistigen Formen, die es ihrerseits für uns nur als etwas in der Welt gibt – Erfahrung und Begriff sind m.a.W. nie voneinander unabhängig. McDowell argumentiert dabei trotz seiner Nähe zu Kant und Hegel auch für eine eigentümliche Form der Naturalisierung der menschlichen Rationalität, wobei "Natur" dabei allerdings mit dem üblichen Verständnis von Natur als rein kausal geordnetem Bereich von Dingen und Ereignissen nichts mehr zu tun hat.

Im Seminar werden wir sein nicht einfaches Buch gemeinsam lesen. Teilnehmer sollten den Seminartext bei Beginn des Kurses erworben haben.

Literatur: John McDowell: Geist und Welt. Suhrkamp Verlag.

Peucker **Grenzprobleme der Phänomenologie** **L.127.15390**

Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Raum: N5.101

Grundlage dieses Seminars sind späte Texte des Philosophen Edmund Husserl (1859-1938), in denen Fragen der Ethik, der Teleologie und der Metaphysik behandelt werden. Diese Texte wurden 2013 in einem Band veröffentlicht, in dem sich außerdem eine Phänomenologie der Instinkte findet, der bei der systematischen Behandlung der genannten Fragen eine wichtige Begründungsfunktion zukommt. Im Seminar werden wir eine Auswahl dieser Texte lesen und so einen Einblick in die „Grenzprobleme“ der Phänomenologie erhalten.

Literatur: Edmund Husserl: Grenzprobleme der Phänomenologie. Analysen des Unbewusstseins und der Instinkte. Metaphysik. Späte Ethik (Husserliana 42). Hrsg. Rochus Sowa. Springer-Verlag 2013. Der Text ist als elektronische Quelle über die Universitätsbibliothek zugänglich.

Peucker Phänomenologie der Intersubjektivität; Husserl und Stein L.127.15400

Donnerstag, 14:00-16:00 Uhr Raum: N5.101

In diesem Seminar werden wir anhand von zwei Texten aus der phänomenologischen Philosophie der Frage nachgehen, wie uns andere Subjekte als bewusste Wesen gegeben sind. Edith Stein untersucht hierfür die Einfühlungserlebnisse, in den uns andere bewusst werden. Edmund Husserl stellt die Frage nach der Gegebenheit der anderen Subjekte im Rahmen seiner transzendentalen Phänomenologie, um so auch die Grundlagen unseres Verständnisses von Objektivität zu klären. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar ist die intensive Lektüre unserer beiden Seminartexte und das Bestehen einer Klausur am Semesterende. Zusatztermine Leseweche: 10.06., 11.06., 12.06., jeweils 11:00-13:15 Uhr. Räume werden noch bekanntgegeben.

Literatur: Die Seminartexte werden über einen elektronischen Seminarapparat zu Verfügung gestellt

Peucker Kants Religionsphilosophie L.127.15410

Freitag, 14:00-16:00 Uhr Raum: N5.101

Im Seminar werden wir zentrale Elemente aus Kants Philosophie der Religion kennenlernen: seine Kritik an den Gottesbeweisen, die Theorie eines höchsten Guts und Kants Verständnis des Bösen. Textgrundlage sind dafür Ausschnitte aus folgenden Werken Kants: Kritik der reinen Vernunft, Kritik der praktischen Vernunft, Religion innerhalb der Grenzen der reinen Vernunft.

Ringkamp Migration und Ethik L.127.15420

Dienstag, 11:00-13:00 Uhr Raum: L2.202

Europa ist ein Einwanderungskontinent, Deutschland ein Einwanderungsland – auch wenn die aufrüttelten Bilder der Schiffbrüchigen, die während der Überfahrt vom afrikanischen Kontinent zu den südeuropäischen Inseln kenterten (und die noch weitaus tragischeren derjenigen, die die Überfahrt nicht überlebt haben) die europäische Politik noch lange nicht zu einer den Umständen angemessenen Asylpolitik haben bewegen können. Jenseits der Diktate von Drittstaatenregelung und Erstaufnahme jedoch werden Fragen nach den ethischen Grundlagen von Migrationsbewegungen, der Pflicht zur Aufnahme oder auch einem Recht zur Exklusion nicht nur in der zeitgenössischen politischen Philosophie umfassend diskutiert. Das Seminar möchte hier ansetzen und vor allem die aktuelle Debatte, die im ‚klassischen‘ Einwanderungsland USA geführt wird, aufgreifen und davon ausgehend Fragen etwa zum moralischen Status von Flüchtlingen, der Bedeutung von Staatsgrenzen und Staatsbürgerschaft oder einer möglichen Pflicht zur Inklusion nachgehen. Dabei wird sich zeigen, dass die Analyse des Verhältnisses von Migration und Ethik geprägt ist von einem Spannungsfeld zwischen partikularen,

identitätsstiftenden Faktoren und Erfordernissen einer Universal-moral, das es neu zu bestimmen gilt. Alle Texte, die im Seminar gelesen werden, liegen in deutscher und englischer Sprache vor. Sofern genügend Austauschstudierende bzw. Studierende mit geringen Deutschkenntnissen am Seminar teilnehmen, wird das Seminar (ggf. nur zum Teil) in englischer Sprache stattfinden.

Literatur: Eine Lektüreliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Anschaffung empfohlen ist folgender Band: Andreas Cassee, Anna Goppel (Hrsg.): Migration und Ethik. Münster: mentis 2012.

Ringkamp **Immanuel Kant: Die politischen Schriften** **L.127.15430**

Mittwoch, 09:00-11:00 Uhr Raum: O1.224

Insbesondere in seinem Spätwerk unternimmt Immanuel Kant die Begründung einer politischen Philosophie, die auf den moraltheoretischen Grundlagen der 1780er Jahre aufbaut, jedoch gleichzeitig die Erfordernisse rechtlich-politischer Fragestellungen ernstnimmt. Deziert bezieht sich Kant dabei auch auf die politischen Revolutionen des ausgehenden 18. Jahrhunderts, zeigt so eine Sensibilität für politische Unrechtserfahrungen und leistet eine Vermittlung zwischen Grundlagen der Moral und denen der Politik. Das Seminar möchte einen Einblick in Kants politisches Denken ermöglichen und greift dabei insbesondere auf die Schrift Zum ewigen Frieden aus dem Jahr 1795 zurück, wird jedoch auch Auszüge aus weiteren Werken, etwa der Metaphysik der Sitten oder dem Gemeinspruch einbeziehen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu intensiver Textlektüre. Bereitschaft zu intensiver und genauer Textlektüre.

Literatur: Eine Lektüreliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Rodrigues **Philosophie und Sexualität** **L.127.15440**

s. Kommentar Raum: O1.258

Die menschliche Sexualität ist ein altes Thema der Philosophie, metaphysische und ethische Überlegungen finden sich in vielen klassischen Texten der Philosophie seit Platon und Aristoteles. Die Kirchenväter Augustinus und Thomas von Aquin thematisieren die geschlechtliche Liebe ebenso wie der Aufklärungsphilosoph La Mettrie oder Kant. Außer bei La Mettrie findet man in der Geschichte der Philosophie allerdings selten ausgearbeitete Abhandlungen diesem Thema. Erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts entwickelte sich ein eigenständiger Forschungsbereich „Philosophie der Sexualität“, insbesondere nachdem Alan Soble 1977 die „Society for Philosophy of Sex and Love“ unter der Schirmherrschaft der „American Philosophical Association“ gründete. In einem zweitägigen Blockseminar wollen am ersten Tag mit den verschiedenen Konzepten von Sexualität in der Philosophiegeschichte auseinandersetzen, um auf dieser Grundlage am zweiten Tag aktuelle anthropologische und ethische Positionen zu Fragen der Sexualität diskutieren zu können. Die Vorbereitung erfolgt in kleinen Arbeitsgruppen. Diese werden bei der Vorbesprechung gebildet und bereiten die einzelnen Themen in Form eines 30minütigen Impulsvortrages für den Blocktermin vor. Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts "In der Philosophie zu Hause". Termine: Mo., 12.05.2014, 18:00-19:30 Uhr; Do., 12.06.2014, 09:00-18:00 Uhr; Fr., 13.07.2014, 09:00-18:00 Uhr; Mo., 16.07.2014, 18:00-19:30 Uhr.

Literatur: Soble, Alan. 2006. Sex from Plato to Paglia: A philosophical Encyclopedia. Westport, Connecticut: Greenwood Publishing Group. Soble, Alan. 2008. The Philosophy of Sex and Love. An Introduction. St. Paul: Paragon House. Soble, Alan (Hg.). 2008. The Philosophy of Sex and Love: Contemporary Readings. Lanham, Maryland: Rowman & Littlefield. Weitere Literatur und die Textauswahl für die Blockveranstaltung wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Rodrigues Einführung in das Studium der Philosophie L.127.15450

Montag, 09:00-11:00 Uhr

Raum: L2.201

Diese Einführungsveranstaltung in das Studium der Philosophie soll Studienanfängern sowohl praktische Anleitung für das wissenschaftliche Arbeiten als auch eine erste systematische und historische Einführung in die Disziplin geben. Neben Sitzungen, die der Vermittlung der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens dienen, gibt dieser Kurs eine Einführung in Geschichte und Disziplinen der Philosophie, die die TeilnehmerInnen mit den paradigmatischen Fragen und Methoden des Faches vertraut machen soll.

Literatur: Fischer, E., und W. Vossenkuhl. 2003. Die Fragen der Philosophie: Eine Einführung in Disziplinen und Epochen. München: Beck. Pieper, A. 1998. Philosophische Disziplinen. Ein Handbuch. Stuttgart: Reclam. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Rodrigues Interkulturelle Philosophie - Religion und Philosophie L.127.15460
im Widerstreit

Montag, 11:00-13:00 Uhr

Raum: W4.208 (ab 26.05.14, s.u.)

Seit Mitte der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts hat sich auch in der Philosophie ein Forschungsbereich zunehmend etabliert, der sich mit Fragen der Interkulturalität auseinandersetzt. Über die Frage nach einem möglichen Beitrag der Philosophie zur Verständigung der Kulturen kam man in diesem Kontext notwendigerweise zu einer kritischen Überprüfung des Selbstverständnisses der abendländischen Philosophie. Deren Kulturtraditionen und Denkformen werden neu in Frage gestellt und für einen Dialog mit anderen Denktraditionen geöffnet. Nach einer Einführung in diesen Forschungsbereich, die einen Einblick in die Vielgestaltigkeit seiner Fragestellungen eröffnet, werden wir dieses Semester infolge wiederholter Nachfragen von studentischer Seite den Schwerpunkt (wie bereits im SoSe12) auf die Frage nach dem Verhältnis von Religion und Philosophie setzen. Bei der Auseinandersetzung mit Ansätzen interkultureller Philosophie stellt sich diese Frage in besonders dringlicher Weise wie sich auch in anderen Veranstaltungen, die diese Ansätze mitberücksichtigen, zeigt. Dieses Seminar soll nun Gelegenheit geben, dem Verhältnis von Religion und Philosophie in der abendländischen Tradition nachzugehen und die sich daraus ergebenden Konflikte zu diskutieren. Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts "In der Philosophie zu Hause". Mo., 28.04.14 und 05.05.14: Raum Q1.203; 12.05.14 und 19.05.14: Raum W0.209.

Literatur: Földes, C. und M. Weiland. 2009. „Blickwinkel und Methoden einer integrativen Kulturforschung: Aktuelle Perspektiven interkultureller Philosophie als Grundlagenwissenschaft“. *Eruditio – Educatio* 4/3. 5-34.

<http://www.foeldes.eu/sites/default/files/InterkultPhilosophie.pdf>; Bickmann, C.; Wirtz, M. & H.-J. Scheidgen (Hgg.). 2008. *Religion und Philosophie im Widerstreit?* 2 Bde. Köln: Bautz. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Rodrigues

Klassische Texte der feministischen Theorie des 20. Jahrhunderts

L.127.15470

Montag, 14:00-16:00 Uhr

Raum: W4.208

In diesem Seminar werden wir klassische Texte der feministischen Theorie des letzten Jahrhunderts in Auszügen lesen und diskutieren. Eine von den TeilnehmerInnen ausgewählte Position soll dann intensiver vorbereitet und im "Philosophischen Frauensalon" vorgestellt werden. Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts "In der Philosophie zu Hause"

Literatur: Wischermann, Ulla; Schmidbaur, Marianne u.a. (Hgg.). 2010. *Klassikerinnen feministischer Theorie (1920-1985)*. Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Stöltzner

Raum und Zeit

L.127.15480

s. Kommentar

Raum: N5.101

Raum und Zeit haben sowohl die Wissenschaften als auch die Philosophie durch ihre ganze Geschichte hindurch beschäftigt. Waren sie zunächst Hintergrund des Weltgeschehens und Bedingung menschlicher Existenz, so entwickelt sich mit der Neuzeit die Mechanik als die Wissenschaft der Bewegung in einem behältergleichen Raum, gemessen in Einheiten einer absoluten Zeit. Dieses Bild wurde erst im 20. Jahrhundert durch die Einsteinsche Relativitätstheorie revidiert; diese brachte den neuen Begriff einer raumzeitlichen Metrik ins Spiel. Ziel des Seminars ist es zunächst diese historische Entwicklung näher zu beleuchten. In einem zweiten Schritt soll dann der so gewonnene abstraktere Standpunkt dazu genutzt werden, andere Räume und andere Zeitmetriken zu untersuchen. Darunter sind physiologische und psychologische Raumbegriffe, der Raum der Geographie bzw. von Humboldts physischer Weltbeschreibung, und der Raumzeitbegriff in der Kultur. Das Seminar beginnt erst am 22.5. und es wird teilweise über Blockveranstaltungen gehalten, deren Termine noch nicht feststehen. Die einzelnen Sitzungen sind 3-stündig konzipiert. Einzeltermine: Do., 22.5.14, 11 s.t. – 13:15 Uhr; Do., 5.6.14, 11 s.t.-13.15 Uhr; Mo., 16.6.14, 11 s.t.-13.15 Uhr; Do., 26.6.14, 11 s.t. – 13:15 Uhr; Mo., 30.6.14, 11 s.t.-13.15 Uhr; Do., 10.7.14, 11 s.t. – 13:15 Uhr; Do., 17.7.14, 11 s.t. – 13:15 Uhr; Ein weiterer Termin wird voraussichtlich nach Beginn der Lehrveranstaltung erforderlich werden.

Literatur: Basistexte: Nick Huggett (ed): *Space from Zeno to Einstein: Classic Readings with a Contemporary Commentary*, MIT Press 1999 J. Dünne und S. Günzel (Hg) *Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften*, stw, 2006

Westerhorstmann Einführung in die Medizinethik L.127.15490

Freitag, 11:00-13:00 Uhr

Raum: N1.101

Durch die medizinisch-technischen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte ist der Mensch in die Lage gekommen, viele der bisherigen Gegebenheiten des Lebens selbst in die Hand nehmen und auch sich selbst gestalten zu können. Dadurch ergeben sich weitreichende Fragen nach dem, was ethisch erlaubt und auch rechtlich möglich sein soll. Darüber hinaus stellt sich damit unweigerlich die anthropologische Grundfrage danach, was der Mensch im Letzten ist. Anhand aktueller Problemfelder wie der Präimplantationsdiagnostik, der Forschung an embryonalen Stammzellen sowie der ethischen Debatte um Schönheitsoperationen soll in medizinethische Fragestellungen eingeführt und diese an den genannten ethischen Herausforderungen argumentativ durchgespielt werden.

Literatur: Wischermann, Ulla; Schmidbaur, Marianne u.a. (Hgg.). 2010. Klassikerinnen feministischer Theorie (1920-1985). Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**Wilhelms Seminar zur Wirtschafts- und Unternehmensethik. Versuch L.127.15650
eine anthropologisch und kulturtheoretisch orientierten
Auseinandersetzung mit der Wirtschaft**

Donnerstag, 14:00-16:00 Uhr

Raum: ThF, Phil. Sem.

Die Wirtschaft ist immer schon „ethisch infiziert“! Diese These, die auf die Symboltheorie Ernst Cassirers zurückgeht, sieht in allen kulturellen Gestaltungen, auch in der Wirtschaft, Mittel zur Selbstentfaltung des Menschen. Weil der Mensch eher als ein „animal symbolicum“ zu definieren sei, so Cassirer, präge er dem Leben seine Form auf, eine Form, die ihm zugleich Spielraum eröffne für individuelle Entscheidungen. Auf diese Weise wird auch das wirtschaftliche Handeln ethisch greifbar, insofern in ihm als „kultureller Form“ Freiheit und Selbstentfaltung gepflegt oder zerstört werden kann. Das Hauptseminar will diesem Weg einer Deutung wirtschaftlichen Handelns nachgehen. Es wendet sich vor allem an Studierende, die für philosophische Fragestellungen offen sind und sich kritisch mit der Wirtschaft (und ihrer Theorie) auseinandersetzen wollen.

Literatur: E. Cassirer: Versuch über den Menschen. Einführung in eine Philosophie der Kultur (1944). Hamburg 1996.; O. Schwemmer: Ernst Cassirer. Ein Philosoph der europäischen Moderne. Berlin 1997.; M.S. Aßländer (Hg.): Handbuch Wirtschaftsethik. Stuttgart 2011.; R. Konersmann (Hg.): Handbuch Kulturphilosophie. Stuttgart 2012.

Tutorien

**Hagengruber/
Erdmann** **Tutorium zu Ökonomie, Ethik & Denken** **L.127.15530**

Montag, 18:00-20:00 Uhr Raum: O1.252

Das Tutorium dient dazu, die in der Vorlesung und dem Seminar („Ökonomie, Ethik und Denken“) dargebotenen Inhalte zu vertiefen und bei Verständnisfragen Klärung anzubieten. Im Hinblick auf die Leistungsanforderungen sowohl in der Vorlesung als auch im Seminar soll ebenfalls Hilfestellung angeboten werden.

Peckhaus/Sand **Tutorium zur Vorlesung "Wissenschaft und Sprache"** **L.127.15510**

Dienstag, 18:00-20:00 Uhr Raum: N2.106

Beginn: 15.04.14

Die Inhalte der Vorlesung sollen im Tutorium vertieft werden und Verständnisfragen sollen geklärt werden. Das Tutorium dient in erster Linie der Vorbereitung auf den Abschlusstest am Ende des Semesters. In dieser Veranstaltung kann kein Schein erworben werden. Kontakt: Nadine Sand (nsand@mail.upb.de)

Das Tutorium wird als wöchentliche Sprechstunde abgehalten: Dienstags, 18-20 Uhr, Raum N2.106.

Literatur: Eco, Umberto: „Die Suche nach der vollkommenen Sprache“, Deutscher Taschenbuch Verlag: München 2002. Weitere Empfehlungen werden im Laufe des Tutoriums gegeben.

**Peckhaus/
Westermann** **Tutorium zum Seminar "Logische Propädeutik"** **L.127.15520**

Montag, 13:00-14:00 Uhr Raum: N2.106

Beginn: 15.04.14

Der Inhalt des Seminars wird im Tutorium vertieft und Verständnisfragen sollen geklärt werden. Das Tutorium dient der Vorbereitung auf den Abschlusstest und der Klausur am Ende des Semesters. In dieser Veranstaltung kann kein Schein erworben werden. Kontakt: Anja Westermann (anjawtm@mail.uni-paderborn.de).

Das Tutorium wird als wöchentliche Sprechstunde abgehalten: Montags 13-14 Uhr, Raum N2.106.

Kolloquium

**Blank/Hagen-
gruber/Heine-
mann/Peckhaus/
Peucker**

Kolloquium zur Philosophie

L.127.15500

Donnerstag, 16:00-18:00 Uhr

Raum: O1.224

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten zur Philosophie von Studenten, Dozenten und Gästen. Themen und Termine werden durch Aushang und auf den Internetseiten des Faches Philosophie bekannt gegeben.

Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche

Nähere Informationen zu den nachfolgenden Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungsverzeichnis des jeweiligen Fachbereichs oder PAUL.

Soziologie

Bublitz	Kollektivität: Masse, Vielheit, Netzwerke	L.052.21020
Ewers	Soziales Vergessen und Erinnern	L.052.21040
Ewers	Sinn und Paradoxien zwischen Leben, Arbeit und Konsum	L.052.21044
Grulich	Anders leben und arbeiten? - Utopien von Arbeit	L.052.21050
Matina	Inklusion - Exklusion. Zur sozialen Bedeutung von Arbeit und Depression	L.052.21070
Möller	Bildung und soziale Ungleichheit	L.052.21080
Müller	Fachkulturforschung	L.052.21085
Ortmann	Unbeabsichtigte Folgen absichtslosen Handelns. Der Fall Technik und Gesellschaft	L.052.21087
Reimer	Ist das Haus die Summe seiner Teile oder ist es mehr als das? Norbert Elias: Die Gesellschaft der Individuen. Lektüre eines soziologischen Klassikers	L.052.21090
Riegraf	Männlich? Weiblich? Queer? Das Spiel mit Identitäten	L.052.21100
Riegraf	Einführung in Grundlagen der Soziologie	L.052.21101
Riegraf	Gleichheit - Differenz - Heterogenität	L.052.21103
Weber	Der Schlüssel der Soziologie	L.052.21130

Evangelische Theologie

Leutsch/Japs	Frauen in der Hebräischen Bibel, im Judentum und bei Nahida Ruth Lazarus-Remy	L.053.00152
Schmidt	Glaube und moralischer Charakter. Einführung in die theologische und philosophische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Tugendethik	L.053.00321

Schmidt	Gender und Theologie	L.053.00331
Schmidt/Stosch	Comparative Religious Epistemology	L.053.00333

Katholische Theologie

Priesching	Thomas von Aquin und der Dominikanerorden	L.086.60040
Stosch	Theologie nach Wittgenstein. Heterogenität als Chance	
Weber	Komparative Theologie als Wegweiser in der Welt der Religionen? Eine Einführung in den interreligiösen Dialog	L.086.40090
Weber	Vernunft als Allesfresser? Philosophische und theologische Konzeptionen einer Begriffsgeschichte	L.086.40100

Psychologie

Buhl	Erziehung, Bildung und Sozialisation in der Familie	L.052.13012
Buhl	Motivation im schulischen Kontext	L.052.13013
Wiescholek	Literacy	L.052.13411
Otto	Selbstreguliertes Lernen	L.052.12015
Otto	Forschungsmethoden der Psychologie	L.052.12011
Otto	Einführung in die Kognitionspsychologie: Bereich Motivation	L.052.12012
Otto	Kognitive Theorien und Konzepte der Emotionsforschung	L.052.12013